

Calwer Tagblatt

Nr. 152.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Erscheinungsweise: Amal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Belegseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 3 Juli 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Auf der ganzen galizischen Front vorwärts. — Schöner Erfolg in den Argonnen.

Italien und das Balkanproblem.

Der Besuch des italienischen Ministerpräsidenten Salandra an der Front und seine Unterredung mit dem König und dem Generalstabschef werden in der öffentlichen Meinung viel kommentiert, da man der Zusammenkunft wichtige Beschlüsse zuschreibt. Den Informationen der feindlichen Presse zufolge handelt es sich um die Stellungnahme Italiens zu der Forderung des Dreiverbands, an den Dardanellenoperationen teilzunehmen, die bisher anscheinend von Seiten Italiens abgelehnt worden ist. Wie man hört, soll der italienische Generalstabschef sich geweigert haben, die Verantwortung für den Feldzug zu übernehmen, falls die italienischen Streitkräfte zum Zwecke der Beteiligung an irgend welchen Nebenoperationen (Westfront oder Dardanellen) zersplittert würden. Nun ist aber Italien einmal in den Krieg gegangen, hat sich damit mehr oder weniger gebunden, und da die Kriegslage für den nunmehrigen Dreiverband recht ungünstig ist, so hat natürlich der Dreiverband seine Aufforderungen an Italien wiederholt, und es hat den Anschein, als werde er unter dem Druck der Verhältnisse jetzt wohl mehr Glück haben. In erster Linie wird es sich wohl darum handeln, daß die Italiener sich an den Dardanellenoperationen beteiligen, wodurch man glaubt, Konstantinopel schneller erobern und dadurch die Türkei lahmlegen zu können. Durch die Verfolgung dieses Ziels will man in erster Linie erreichen, daß die noch neutralen Balkanstaaten Rumänien und Bulgarien sich zu Gunsten der Entente entscheiden, um an der „Verteilung“ der Beute teilnehmen zu dürfen, und dann soll natürlich auch für Rußland, das zur Zeit auch in der Klemme ist, die Zuführung für Kriegsmaterialien frei bekommen werden. Das sind Ziele, für die der Dreiverband alles dransetzt, was er an — Verprechungen zu leisten vermag, und da das italienische Heer auf dem Hauptkriegsschauplatz bisher doch herzlich wenig zu leisten im Stande gewesen ist, so wird es den Dreiverbandsmachern vermutlich nicht allzu schwer fallen, nun auch den italienischen Generalstab davon zu überzeugen, daß die gesamte militärische und politische Lage durch ein Eingreifen des italienischen Heeres an den Dardanellen ganz wesentlich zu Gunsten des Dreiverbands beeinflusst würde. Durch eine „kleine“ Dissonanz war die Erreichung dieser vollständigen „Harmonie“ der Gesellschaft für räuberischen Ländererwerb bisher gestört, und zwar durch die voreiligen Aktionen der Serben und Montenegriner in Albanien, die aus „strategischen“ Gründen sich der Ländereien an der Adriaküste versichern zu müssen glaubten. Der Dreiverband hat nun aber den Italienern wohl die „sichere Garantie“ gegeben, daß die ihnen versprochenen Landesteile auf dem Balkan beim Friedensschluß unbedingt an Italien fallen werden, und er hat nun auch, wie mitgeteilt wird, an Serbien und Montenegro eine Note gerichtet, in der er wahrscheinlich diese beiden Staaten darüber instruiert, wie sie sich zu verhalten haben und daß die Entente die Befehung der albanischen Gebiete nur als ein Propositorium ansehe. Es sind nun zwei Möglichkeiten für die Beurteilung des Kommenden gegeben. Entweder protestieren die beiden Balkanstaaten gegen die Annahmen Italiens, oder aber, was nach den heutigen Berichten das Näherliegende ist, man steckt die Note der Ententemächte ein, läßt sie liegen und hilft sich mit der zweideutigen Antwort, daß man die Gebiete nur bis zur „endgültigen Regelung“ bei den Friedensverhandlungen besetzt halte. Man braucht aber keine sonderliche Prophetengabe zu haben, um heute schon vorauszusagen zu können, daß Italien niemals mit Hilfe der Entente in den Besitz des ihm versprochenen albanischen Gebiets gelangen wird, denn nicht zulassen, daß seine beiden Schützlinge um den Preis geprellt werden, um dessen willen sie ja allein in den Krieg gezogen sind. Und die Unterstützung der Zentralmächte hat sich Italien verschärzt. Der verräterische Bundesgenosse der Zentralmächte ist also schon

jetzt auf dem besten Wege, den Lohn zu ernten, den er verdient hat. Zu alledem aber ist es doch sehr fraglich, ob die Hoffnungen der Entente, die sich an die Teilnahme Italiens an den Dardanellenoperationen knüpfen, heute sich in dem Maße erfüllen werden, als man in diesen Kreisen es zur Verbesserung der militärischen Lage für notwendig hält. Es sieht nicht so aus, als würden sich die in Betracht kommenden Balkanstaaten durch dieses Manöver einschüchtern lassen, und ob das Eingreifen einer italienischen Armee, sei es an den Dardanellen oder an der Westfront, oder gar auf dem Balkankriegsschauplatz von größerer Bedeutung ist, als sie jetzt durch die Kriegslage auf dem italienischen Kriegsschauplatz gekennzeichnet ist, können wir vorerst noch dahingestellt sein lassen.

O. S.

Ein montenegrinischer Dämpfer.

(WTB.) London, 3. Juli. Wie die „Morning Post“ meldet, ist der frühere montenegrinische Premierminister Radowich in London eingetroffen, um Lebensmittel, Waffen, Munition und andere Vorräte für Montenegro zu erhalten. Radowich hat der britischen Regierung bestimmte Zusicherungen gegeben, daß die montenegrinischen Truppenteile albanesisches Gebiet nur aus strategischen Gründen besetzt hätten, namentlich um den Bezug von Vorräten zu sichern. Montenegro plane nicht, Stutari zu behalten. Es werde bezüglich des albanischen Gebietes die Entscheidung der Mächte abwarten. Es sei jedoch durch die Angriffe der Albanesen genötigt gewesen, beide Ufer des Bojanflusses zu besetzen.

Italien und Albanien.

(WTB.) Mailand, 2. Juli. Die Befehung von Stutari macht in römischen politischen Kreisen tiefen Eindruck. Die italienische Presse ist über die Vorstöße der Serben und Montenegriner in Albanien nicht sonderlich erbaut. Sie betont, daß sie vom italienischen Gesichtspunkte aus nicht als strategische Aktion betrachtet werden könnten. Die Angriffe der offiziellen Organe auf Serbien und Montenegro werden immer schärfer. „Giornale d'Italia“ beschuldigt Griechenland, der Anstifter dieser rechtswidrigen Befehung zu sein, weil es nicht mit der italienischen Befehung der Zwölfinseln-Gruppe einverstanden sei. Die übrige nationale Presse wiederholt, Italien werde keine derartige Befehung anerkennen und die Schaffung eines sogenannten fait accompli nicht zulassen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Ein nördlicher Angriff auf unsere Stellungen westlich von Souchez wurde abgewiesen. Im Westteil der Argonnen hatten Teile der Armee Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen schönen Erfolg. Die feindlichen Gräben und Stützpunkte nordwestlich von Le Four de Paris wurden in einer Breite von 3 Kilometer und einer Tiefe von 200—300 Meter von württembergischen und reichsländischen Truppen erstürmt. Die Beute beträgt 25 Offiziere, 1710 Mann gefangen, 18 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 1 Revolverkanone erbeutet. Die Verluste der Franzosen sind beträchtlich. In den Vogesen nahmen wir auf dem Höhenfirt zwei Werke. Rüderrückversuche des Gegners wurden abgewiesen. An Gefangenen fielen 3 Offiziere, 149 Mann in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz. Südöstlich von Kalwarja wurde dem Feind nach heftigen Kämpfen eine Höhenstellung entzissen. Dabei machten wir 600 Russen zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nach Erstürmung der Höhen südöstlich von Kurostowice, nördlich von Halicz, sind die Russen auf der ganzen Front in Gegend Mariampol bis nördlich von Zirelejow zum Rückzug gezwungen worden. General v. Binzingen folgt dem geschlagenen Gegner. Die Beute erhöhte sich bis gestern Abend auf 7765 Gefangene, darunter 11 Offiziere und 18 Maschinengewehre. Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen haben den Gegner westlich von Jamosz unter andauernden Kämpfen über den Labuka-Forabschnitt zurückgedrängt und diesen bereits mit Teilen überzogen. Weiter westlich ist die feindliche Stellung in Linie Turobin-Krasni-Jozefow an der Weichsel erreicht. Vorstellungen bei Stroza und Krajni und diese Orte selbst wurden gestern Abend noch genommen. Westlich der Weichsel hatten die Russen unter dem Druck des Angriffs die Brückentopfstellung bei Talow räumen müssen. Das südliche Kamiennauer ist vom Feind gesäubert. Die Truppen des Generalobersten v. Boyrsh haben in erfolgreichen Kämpfen die Russen aus ihren Stellungen südöstlich von Siemno und bei Iza geworfen und dabei etwa 700 Gefangene vom Grenadierecorps gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 2. Juli. Amtlich wird mitgeteilt vom 2. Juli mittags: Russischer Kriegsschauplatz. In mehrtägigen Kämpfen haben die verbündeten Truppen der Armee Binzingen die Russen aus der sehr starken Gnita-Lipa-Stellung abwärts Zirelejow geworfen. Der Feind, der in östlicher Richtung zurückgeht und auf der ganzen Front der Armee verfolgt wird, erlitt abermals schwere Verluste. 7765 Mann wurden in diesen Kämpfen gefangen, 18 Maschinengewehre erbeutet. Nördlich anschließend dauern die Kämpfe noch an. Am Dniestr hat sich nichts Wesentliches ereignet. In Russisch-Polen kämpfen die verbündeten Truppen zwischen Weichsel und Bug mit starken russischen Kräften am Bor-Bach und an der Wyznica. Unsere Armeen greifen überall an. Westlich der Weichsel griffen unsere Truppen die feindlichen Stellungen bei Tarlow an. Am 5. Juli nachmittags wurde ein Stützpunkt nördlich des Dries erstürmt. In den Abendstunden arbeitete sich die übrige Angriffsfront bis auf Sturmabstand heran und brach nachts in die russische Stellung ein. Der Feind ging fluchtartig zurück. In der Verfolgung wurde Jozefow an der Weichsel genommen. Auch aus den Stellungen südlich Siemno wurden die Russen zurückgeworfen; 700 Mann sind hierbei gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern wiederholte sich der italienische Angriff auf das Plateau Daberdo. Nach mehrstündiger Vorbereitung durch schweres Geschützfeuer setzten nachmittags und abends mehrere Infanterievorstöße zwischen Sdraussina und Vermigliano ein. Alle wurden wieder unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Vorhergegangene schwächere Angriffe auf einen Teil des Görzer Brückentopfes und im Kruggebiet waren gleichfalls zurückgewiesen worden. Unsere braven Truppen behaupten nach wie vor die bewährten ursprünglichen Stellungen. Die Geschützkämpfe

Englisches Urteil über die Kriegslage.

London, 2. Juli. Spenser Wilkenjon schreibt in „Westminster Gazette“: Wenn es den Deutschen gelingt, Warschau oder die großen Bahnhöfen, die Warschau versorgen, zu nehmen, ernten sie den vollen Vorteil ihrer zentralen Stellung in Europa. Wenn eine starke Offensive im Westen noch nicht möglich ist, so ist doch mit der Möglichkeit eines entscheidenden deutschen Sieges im Osten zu rechnen. In diesem Falle müssen die Alliierten auf deutsche Angriffe im Westen gefaßt sein, denn

am Mon-
gen Milch-
o. Tagw.
enten be-
die Bezahl-
änderungen
Preissteige-
ändler be-
igung ver-
e auf eine
en sie auf
nen durch
am durch-
ändler die
chgenossen-

Turm: 395.
edigt, Stadt-
Stadtpfarrer
ore mit der
Zuli. 8 Uhr
d.

Uhr: Predigt
täglich die
ag 7 1/2 Uhr:
nde.

nde.
igt, Prediger
ter. Mitt-

n n, Calw.
heret, Calw.

ing!
20 Pfg.
wie es die
und koche
erson einen
rakt, Kar-
ammen zu-
e Kartoffel-
kt den Ge-
chsuppe,
Geschmack
men.
Geschäfte

a a. E.
8 Uhr

ransport



innen,

en.)

nladen

ngart.

wenn die Russen in der Gegend von Warschau überwältigt werden, können sie ihre Linien kaum vor dem Bug neu formieren und die Deutschen werden auf Monate von der Gefahr einer neuen Offensive befreit sein.

Die Räumung Galiziens.

Wien, 2. Juli. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet lt. „Nationalzeitung“ aus Kopenhagen: Die russische Telegraphenagentur berichtet in vorbereiteter Weise von der bevorstehenden Räumung ganz Galiziens und von der Neugruppierung der russischen Armee. Der Generalissimus bleibt im Amte.

Die Beschießung von Windau.

Stocholm, 2. Juli. Bei der heftigen Beschießung von Windau durch die deutsche Flotte am 28. Juni sind nach einer Privatmeldung vom „Aftonbladet“ an die „Deutsche Tageszeitung“ viele im Hafen liegende Dampfer in den Grund gehohlet worden. Auch der schwedische Dampfer „Westa“, der seit Kriegsbeginn im Windauer Hafen lag, soll dabei gesunken sein.

Die Württemberger in den Argonnen.

Wie unsere tapferen Landsleute kürzlich wegen ihrer Tapferkeit bei Prasnicz im Generalstabsbericht besonders genannt wurden, so nimmt die oberste Heeresleitung auch diesmal Anlaß, unsere heldenmütigen Schwaben speziell auszuzeichnen und zwar in dem Bericht über die Argonnenkämpfe, die in der letzten Zeit wieder stark aufgelebt haben, und bei denen bekanntlich ja auch Landsleute unserer engeren Heimat beteiligt sind. Wir freuen uns über die Taten und rufen ihnen ein kräftiges Hurra zu. — Der König hat über die erfolgreichen Kämpfe folgendes Telegramm erhalten: Eurer Majestät melde ich alleruntertänigst, daß gestern die 27. Infanteriedivision gleichzeitig mit Truppen links von hier (das sind nach dem Hauptquartiersbericht reichsländische Truppen) mehrere hintereinanderliegende sehr starke Werke vor ihrer Front erkümmerte. Ein kluges Zusammenarbeiten aller Waffen und die von neuem bewiesene große Tapferkeit der Truppen verbürgten den schönen Erfolg. Gegner starke Verluste. Durch Division allein 6 Offiziere, 737 Mann gefangen, 9 Maschinengewehre, 17 Minenwerfer erbeutet. Von diesen voraussichtlich noch mehrere und eine Unmenge Material in den verschütteten Gräben.

Aus dem italienischen Tagesbericht.

(W.B.) Rom, 2. Juli. Generalstabsbericht vom Donnerstag: Im Tonalegebiet eröffnete unsere Artillerie das Feuer gegen die Stellungen bei Monticello und Saccarano, wobei sie feindliche Abteilungen zerstörte, die mit Organisationsarbeiten für die Verteidigung beschäftigt waren. In Kärnten unternahm der Feind kräftige Nachtangriffe gegen unsere Stellungen am Monte Croce-Paß und am Al. Pal, wobei er Leuchtraketen und Scheinwerfer zur Anwendung brachte und Bomben mit erstickenden Gasen schleuderte. Er wurde an beiden Stellen zurückgeworfen. Wir zerstörten durch unser Artilleriefeuer die Feinde, die sich auf der Nordseite des Frei-Kofel, des Großen Tales und auf dem Sattel des Bombasch-Tales einrichteten. Wir nahmen mit gutem Ergebnis das Feuer gegen das Hensel-Fort wieder auf. Am Ende des Resia-Tales wurde die wichtige Stellung von Basniza, Siednai, die die Plezzo-Niederung beherrscht, fest von uns besetzt. Am Tonzobabschnitt wird der Vormarsch unserer Truppen, der nur unterbrochen war, sehr langsam fortgesetzt, denn es ist nötig, dem Gegner das Gelände Schritt für Schritt zu entreißen und sich gegen seine Gegenangriffe zu organisieren. Andauernde Regenfälle erhöhen die Schwierigkeiten unseres Vormarsches. Sie verwandeln die Schützengräben in Schlammtäler.

Es wird umgruppiert.

(W.B.) Berlin, 3. Juli. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer Turiner Meldung des „Petit Journal“ beginnen die Italiener ihre Truppen umzugruppieren. Der Marsch auf Triest ist nach dem Pariser Blatt aufgegeben worden, um alle Kräfte auf einen Stoß in das Herz Oesterreichs richten zu können. — Wo dieses Herz liegt, wird vorläufig noch verschwiegen. Noch vor drei Wochen erklärte das „Petit Journal“, die Eroberung Triests, das bereits in Sicht der Besieger sei, sei eine Frage von Tagen oder Stunden.

Die Wacht an den Dardanellen.

Konstantinopel, 2. Juli. Das Hauptquartier teilte gestern mit: An der Dardanellenfront hat der Feind bei Ari Burnu, wo er am 28. Juni trotz wiederholter Angriffe gegen unseren linken Flügel keinen Erfolg erzielte und von neuem in seine alten Stellungen zurückgeworfen wurde, auf dem von uns übersehbaren Geländebereich 750 Tote zurückgelassen und außerdem eine erhebliche Anzahl von Gefangenen, darunter einen Offizier verloren. Bei Seddul Bahr erneuerte der Feind von Zeit zu Zeit seine vergeblichen Angriffe gegen unseren rechten Flügel, wobei er große Verluste erlitt. Von den anderen Fronten nichts Wesentliches.

Unsere U-Boote.

(W.B.) London, 2. Juli. Wie das Reutersche Bureau aus Westhampstead meldet, ist der britische Dampfer „Welburg“, 3541 Tonnen, mit Zuladung von Cuba nach Queenstown unterwegs, von einem Unterseeboot an der irischen See versenkt worden. Die Be-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend Verkauf von Belgierfohlen.

Am Montag, den 5. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr werden in Stuttgart am Zirkusgebäude am Marienplatz 11 aus Belgien eingeführte Fohlen (Wallachen 2-2½jährig) und ein fünfjähriger Hengst im Wege der Versteigerung unter den von der Zentralstelle mehrfach bekanntgegebenen Bedingungen verkauft.

Zur Steigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Hauptberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben mußten und
- c) Ersatz für entzogene Gespanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen. Die Größe des landwirtschaftlichen Betriebs ist in der Bescheinigung anzugeben, ebenso die Zahl der an die Militärverwaltung abgegebenen Pferde.

Die Bescheinigung muß weiter folgenden Vermerk der Ortspolizeibehörde enthalten: Ausgestellt für die Versteigerung von Belgierfohlen in Stuttgart am 5. Juli 1915. Bescheinigungen, welche den vorgenannten Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht anerkannt.

An der Versteigerung können sich diejenigen Landwirte nicht beteiligen, welche durch Vermittlung des Verbands der Württ. Pferdezüchtervereine für Kaltblut oder bei der vom 1. landwirtschaftlichen Gauverband am 5. Juni ds. Js. in Hall veranstalteten Versteigerung schon Pferde oder Fohlen erworben haben.

Sobald ein Landwirt sich auf Grund einer nicht auf seinen Namen ausgestellten ortspolizeilichen Bescheinigung an der Versteigerung beteiligen will, hat er eine von der Ortspolizeibehörde beglaubigte Vollmacht darüber beizubringen, daß er das Pferd für denjenigen steigert, auf dessen Namen die ortspolizeiliche Bescheinigung ausgestellt ist. Die Zentralstelle behält sich vor, in zweifelhaften Fällen Steigerer zurückzuweisen.

Eine Stunde vor dem Beginn der Versteigerung können die Pferde von Landwirten, welche die Berechtigung zur Steigerung durch die verlangte ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, besichtigt werden.

Stuttgart, den 29. Juni 1915. Sting.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Hirschlanden erloschen. Der Bezirk Leonberg ist wieder seuchenfrei.

Calw, den 2. Juli 1915.

K. Oberamt: Amtmann Rippmann.

schiffung ist gerettet. Wie Loyds aus Lizard meldet, sind die britischen Dampfer „Caucasian“, 4656 Tonnen, und „Inglemoor“, 4331 Tonnen, gestern früh von einem Unterseeboot versenkt worden. Ihre Besatzungen wurden in Falmouth gelandet. Nach einer weiteren Meldung von Loyds aus Crowhead ist der britische Schoner „L. C. Lower“, von Parkborough nach Newport unterwegs, torpediert worden. 9 Mann der Besatzung wurden von einem Fischdampfer aufgenommen und gestern nach Crookham gebracht.

(W.B.) London, 2. Juli. Der Torpedojäger „Lightning“, der heute nacht durch eine Mine oder durch einen Torpedo beschädigt wurde, liegt jetzt im Hafen. 14 Mann der Besatzung werden vermisst. Die „Lightning“ ist ein altes Schiff mit 320 Tonnen. Sie wurde 1893 gebaut.

Die Taktik der englischen Handelschiffe.

(W.B.) London, 27. Juli. (Reuter.) Der belgische Fischdampfer „Präsident Sievens“, der sich in der Nachbarschaft befand, als die „Armenian“ torpediert wurde, nahm 5 Boote voll Seelente auf. Der Kapitän der „Armenian“ erklärte: Das U-Boot gab uns das Zeichen anzuhalten dadurch, daß es eine Anzahl Schüsse über unseren Bug feuerte. Ich war vier Meilen voraus und dampfte weiter. Wir wurden jedoch fortwährend beschossen. Die Granaten töteten mehrere Mann. Andere wurden über Bord geschleudert. Es war eine wahnsinnige Jagd, aber wir wollten uns nicht ohne Kampf ergeben. Die Steuerung wurde von einer Granate weggerissen; ein anderes Projektil fiel in den Maschinenraum, ein drittes schlug die Funkenstation weg, ein anderes den Schornstein und verwüstete den Heizraum, so daß ich keinen Dampf mehr zu bekommen vermochte. Das Schiff stand an drei Stellen in Brand. Ich beschloß die Uebergabe. Wir hatten uns eine Stunde lang gewehrt. 12 oder 13 Mann lagen tot auf dem Deck. Die meisten uns Leben gekommenen waren Amerikaner. (Warum Reuter geflissentlich der Amerikaner Erwähnung tut, liegt auf der Hand. Im übrigen sieht man, was den Engländern am Leben der Amerikaner liegt, indem sie diese einfach durch ihre Handlungsweise in Lebensgefahr bringen.)

Die Neutralen.

Bulgarien und die Entente.

Rotterdam, 2. Juli. Nach Zeitungsberichten antwortete der bulgarische Minister Radoslawow auf die

Angebote der Ententemächte mit einer Note, die ein diplomatisches Meisterstück ist. Er gibt zu erkennen, daß die Entente über ein Gebiet verfüge, welches anderen gehöre. Wenn Bulgarien jenes Gebiet erst erobern müßte, so könnte es dies, ohne sich Dritten gegenüber zu verpflichten, auf eigene Faust tun. Bulgarien lege auf eine Gebietserweiterung in östlicher Richtung nur geringen Wert und wolle sich dadurch keinesfalls mit den Türken entzweien, weil Bulgarien meint, es könne eine derartige Grenzregulierung durch Verhandlungen mit der Türkei auf friedlichem Wege erhalten. Saloniki will Bulgarien gerne aus den Händen der Entente zurückerhalten, aber es besteht auf dem Besitz Monastirs, welches zu dem bulgarischen Mazedonien gehört. Der besonnene und nüchterne Teil der Bevölkerung heißt die Regierungspolitik des Abwartens gut.

Eine vernünftige Vereinbarung.

(W.B.) Newyork, 2. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington vom 29. Juni teilt jetzt die amerikanische Regierung dem deutschen Marineamt durch die amerikanische Botschaft die Abreise eines jeden amerikanischen Passagierschiffes, die vermutliche Zeit seiner Durchreise durch die Kriegszone, sowie die getroffenen Vorsichtsmaßregeln mit, damit die Befehlshaber der deutschen Unterseeboote die amerikanischen Schiffe nicht mit britischen verwechseln.

Von unseren Feinden.

Die englische Herrschaft in Indien und Aegypten.

(W.B.) Berlin, 3. Juli. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ wächst in Indien die Bewegung gegen die Engländer. In Lahore haben sich indische Truppen ihrer Ueberführung nach Europa widersetzt, ihre Offiziere ermordet und sind in die Provinz entkommen, wo zahlreiche Regierungsbeamte getötet wurden. — Laut „Voss. Zeitung“ ist an eine hohe Persönlichkeit aus Cairo ein Bericht gelangt, wonach die Engländer allen Grund haben, wegen der Stimmung der Bevölkerung besorgt zu sein.

Woran es liegt.

(W.B.) London, 2. Juli. Eine Zuschrift an die „Westminster Gazette“ sagt: Nicht die Wehrpflicht ist nötig, um die jungen Leute zum Eintritt in die Armee zu veranlassen, sondern einfach höhere Löhne. Die jungen Leute lassen sich nicht für einen Schilling Tageslohn anwerben. Die Eltern tun alles, um ihren Sohn daran zu verhindern. Er kann ihnen höchstens 3½ Schilling wöchentlich zuschießen, während die Soldatenfrauen ein Pfund wöchentlich erhalten, es also besser haben, als jemals vorher. Man zahle dem Unerbittlichen ein Pfund wöchentlich und er wird in die Armee eintreten. Die Zuschrift bezeichnet es als Schande, daß Englands Regierer und Kriegsherren die pekuniären Seiten eines auskömmlichen Lohnes für die Soldaten außer Acht lassen. Das könne jedermann hören der dritten Klasse auf der Eisenbahn fahren.

Die italienische Krieganleihe.

(W.B.) Bern, 3. Juli. Die italienische Krieganleihe, deren Zeichnung gestern begonnen hat, hat nach dem „Avanti“ infolge schlechten Wetters (?) in Mailand nicht den erwarteten Zulauf gefunden. Von vielen Seiten wurden die Zeichnungen auf die Januaranleihe in neue umgetauscht. Viel Zutrauen zu dem guten Willen des Publikums scheint die Regierung ohnehin nicht zu haben, denn sämtliche Steuererheber sind als Werber angestellt worden. Man macht sich auf diese Weise die Kenntnis dieser Leute betreffend die finanziellen Verhältnisse des Einzelnen zu nütze und übt damit einen starken Druck auf das Publikum aus, zumal bereits verschiedene Blätter mit der Veröffentlichung schwarzer Listen faumfelliger Zeichner drohen. — Oh du schönes Land — d'Annunzios!

Großer Stellenwechsel unter der russischen Beamtenerschaft.

W.B. Petersburg, 2. Juli. Der „Ruskoje Slowo“ meldet: Der neue Minister des Innern hat Pressevertretern gegenüber einen größeren Stellenwechsel unter den höheren Beamten Rußlands angekündigt. Maklakows sämtliche Gehilfen sollen durch andere ersetzt werden. Die Gehilfen im Ministerium des Innern von Plehwe und Dschunlowstj sind bereits verabschiedet worden.

Bermischte Nachrichten.

Sozialdemokratie und Burgfrieden.

Berlin, 3. Juli. Im „Vorwärts“ wenden sich der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen die in einem Flugblatt enthaltene Aufforderung, den Burgfrieden nicht aufrecht zu erhalten. In der kommenden Zeit werde der deutschen Arbeiterklasse eine starke, einige Sozialdemokratie nötiger sein denn je.

Antwerpen, 2. Juli. Der belgische Sozialistenführer und Staatsminister Vandervelde veröffentlicht nach der

„D. T.“ in der „Humanität“ einen Aufsatz gegen den deutschen Reichstagsabgeordneten Scheidemann, in dem sich folgender Satz findet: „Solange sich noch ein deutscher Soldat auf dem Boden des vergewaltigten Belgiens und des besetzten Frankreichs befindet, werden wir uns die Ohren verstopfen, wenn man uns von einer gemeinsamen Friedensaktion sprechen will.“

Kein Soldatenmangel in Oesterreich.

(W.B.) Wien, 2. Juli. Der für den 15. Juli angelegte Einrückungstermin für die bei der neuerlichen Musterung als geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878/1886 ist auf den 16. Aug. verschoben worden. Die Maßnahme ist zweifellos geeignet, die gesicherte Einbringung der diesjährigen Ernte zu fördern.

Verhaftung von Schweizern in Italien.

(W.B.) Mailand, 2. Juli. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ wurden in Rom Ida Buchmüller, Berta Ries und Joseph Haff, sämtlich Schweizer, infolge einer Hausdurchsuchung in der vom Architekten Maximilian Züriher verwalteten Rgl. Preuß. Akademie verhaftet. Wie das obengenannte Blatt mitteilt, hätten auf der Terasse des Hauses Leute weiße Dichter (!) gesehen. Die Durchsuchung habe zwar kein Ergebnis gehabt, trotzdem habe der Kommissar die Verhaftung der anwesenden Personen angeordnet, die der Staatsanwaltschaft überliefert wurden.

Die Italiener und das Wetter.

(W.B.) Stockholm, 2. Juli. „Svenska Dagbladet“ macht sich darüber lustig, daß immer wieder etwas den

italienischen Operationen am Jonzo und anderswo entgegenstehe. Bald seien es nach den amtlichen italienischen Berichten ungünstige atmosphärische Verhältnisse, bald „Unwetter“. Wie auch immer die Luftverhältnisse in den Alpen seien, niemals entsprächen sie den Wünschen der italienischen Heerführer und Soldaten, die auf diese Weise von ihrer Tapferkeit nicht freien Gebrauch machen könnten. Das Blatt stellt fest, daß jetzt nach fünf Wochen die Lage am Jonzo wenig anders, als am ersten Tage des italienischen Krieges sei.

Explosion in einer französischen Munitionsfabrik.

Rotterdam, 2. Juli. Eine Explosion zerstörte gestern nachmittag die Munitionsfabrik in Marseille, wo unter 100 Arbeitskräften 80 Frauen beschäftigt waren. Ein Großfeuer verhinderte die Rettung, nur 10 Schwerverletzte und vier Frauenleichen konnten geborgen werden. 90 Arbeitskräfte, der Mehrzahl nach weibliche, wurden Todesopfer der Explosion der Marceller Kattetenfabrik. Die Leichenteile wurden viele Meilen weit im Umkreise umhergeschleudert. Die Ursache des Unglücks ist Unvorsichtigkeit.

Aus Stadt und Land.

Calw den 3. Juli 1915.

Die Bewachung der Ernte.

Das stellv. Generalkommando gibt bekannt: Es ist notwendig, Vorkehrungen zu treffen, daß die heranreifende Getreibeernte unverfehrt in die Scheunen gebracht wird. Eine ständige Bewachung wenigstens der ausgedehnten

teren Felderflächen durch die Gemeinden ist zu diesem Zwecke geplant. Hierzu reicht die Zahl der verfügbaren Erwachsenen nicht aus. Deshalb wird hiemit die reifere männliche Jugend aufgerufen, während der bevorstehenden Ferien — nötigenfalls auch schon früher — mit Erlaubnis der Eltern und Schulbehörden freiwillig an der Felderbewachung teilzunehmen und dadurch ihre Liebe zum Vaterlande, zur heimatlichen Scholle und ihre schon vielfach bewiesene Opferwilligkeit in die Tat umzusetzen. Dieser wichtige Dienst wird von der städtischen Jugend, zum Teil auch außerhalb des Heimatortes, auf dem Lande verrichtet werden müssen; einer kräftigen Beihilfe bei den Erntearbeiten in der Freizeit wird sich die Jungmannschaft ebenfalls gerne unterziehen. Ihren Lohn für diese Tätigkeit wird die ausgerufene Jugend in dem Bewußtsein finden, an der Seite der Erwachsenen bei der überaus bedeutungsvollen gemeinnützigen Aufgabe, das tägliche Brot für die Zukunft sicherzustellen, mitarbeiten zu dürfen; sie wird dies aber nur dann mit Erfolg tun können, wenn sie sich allen Anordnungen der von den einzelnen Gemeinden hierzu aufgestellten oder vermöge ihres Amtes berufenen Männer willig fügt und unter sich strengste Zucht hält. Die sonstigen Einzelheiten werden in der nächsten Zeit bekannt gegeben.

* Infolge Raummangels mußten wir den Bericht über die von den Damen des Strickzuges den verwundeten Kriegern des Vereinslazarets gebotene Unterhaltung im „Badischen Hof“ zurückstellen.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jede Beschädigung des Friedhofs, insbesondere das Abpflücken von Gesträuchen und Blumen von den öffentlichen Anlagen sowohl als auch von den Gräbern streng verboten ist.

Die Besucher sind zu anständigem, geräuschlosem Verhalten verpflichtet. Kinderwagen und Hunde dürfen nicht in den Friedhof mitgeführt werden. Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Der Friedhof ist geöffnet in der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober von vormittags 7—8 Uhr und nachmittags 5—7 Uhr, vom 15. Oktober bis 15. März nur an Sonn- und Festtagen nachmittags 3—4 Uhr. Die Inhaber von Schlüssel sind verpflichtet, das Tor stets abzuschließen.

Friedhofsgärtner Bogenhart und Lotengraber Raich sind beauftragt, jede Verletzung gegen diese ortspolizeilichen Vorschriften dem Stadtschultheißenamt zur Anzeige zu bringen.

A. B. Dreiß.

Landsturmabteilung Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 1 1/2 Uhr: Anreten beim Rathaus zu einer

Felddienstübung.

R. Forstamt Langenbrand.

Nadelstammholz-Berkauf

im schriftlichen Aufstreich. Am Mittwoch, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, in Waldrennaach im „Röhle“ aus sämtlichen Huten

284 Fichten, 2324 Tannen, 128 Forchen mit Fm.: Langholz: 184 I., 501 II., 612 III., 270 IV., 168 V., 110 VI. Klasse. Abschnitt: 22 I., 35 II., 11 III. Klasse.

Die bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückten Angebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ zu obigem Zeitpunkt im Röhle abgegeben werden. Losverzeichnisse versendet die R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf in Stuttgart.

Witzbach.

Das Beeren-Sammeln jeglicher Art

in den hiesigen Gemeinde- u. Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.



Montag, den 5. Juli Turnversammlung.

Oberkollwangen.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Emberg.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

in den hiesigen Gemeindevaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Friseurlehrling.

Ein ordentlicher Junge wird in die Lehre genommen bei Friseur Kübler, Pforzheim-Brüdingen.

Mädchen,

18 J. alt, seit 3 Jahren in Stellung, sucht Stelle in gutem Haus. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Calw, 3. Juli 1915.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind



Gertrud

im Alter von 4 Jahren, nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Eltern:

Gustav Kaufmann und Frau Bertha, geb. Gohl.

Der Großvater: M. Gohl.

Beerbigung Montag nachmittags 2 Uhr.



Schwarzwaldverein Calw.

Ausflug

am Sonntag, den 4. Juli, über Weltenschwann, Oberreichenbach nach Oberkollbach (Hirsch), Rückweg über das Felsenmeer. Abmarsch punkt 2 Uhr vom Georgenäum. Marschzeit 4 Stunden. Brotkarten mitnehmen.

Der Führer: Emil Staudenmeyer.

Agensbach.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Haus- und Feldgeschäft wird sofort gesucht.

Briefl. Offerte sofort erbeten. Georg Friedrich Kentschler.

Arbeiter,

nicht unter 16 Jahren, finden Beschäftigung in der Pulverfabrik Rottweil.

Für Schlafstellen und Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt.

Simmozheim, den 2. Juli 1915.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder



Lapeziermeister in Stuttgart,

Georg Konz,

beim Res.-Inf.-Regt. 246, 9. Komp.,

am 16. Juni im Alter von 31 Jahren

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die trauernden Eltern: Christian Konz u. Frau,

die Geschwister: Pauline Konz,

Rikele Henne geb. Konz,

Fritz Konz, z. Zt. im Felde.

Calw, den 3. Juli 1915.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem allzufrühen Hinscheiden meiner geliebten, unvergeßlichen Gattin, unserer Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin



Elise Essig, geb. Schäfer,

spreche ich hiemit meinen innigsten

Dank aus, hauptsächlich auch den Herren

Ehrentägern für den letzten Liebes-

dienst, für die vielen Blumenpenden,

sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Carl Essig mit seinem Sohn Carl.

Lüzenhardt, Gem. Sonnenhardt, 2. Juli 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin u. Mutter



Anna Maria Seyfried,

für die vielen Blumenpenden, die zahl-

reiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-

stätte, die tröstenden Worte des Herrn

Geistlichen und insbesondere denen, die

ihr Liebe erwiesen haben während ihrer

langen Krankheit, spreche ich meinen

innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Seyfried mit seinen zwei Kindern.

Photogr. Ateller C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Frühkartoffeln,

schöne gelbe, trifft in nächster Woche ein Waggon für mich ein und wollen Bestellungen darauf gemacht werden bei

Ott, Handtsche Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Kaufe im Auftrag für Heereslieferung:

Kupfer, Messing, Zinn,
Mk. 1.70—1.85, Mk. 1.00—1.30, Mk. 3.00—4.00 pro kg.,
Aluminium, Blei, Zink,
Mk. 4.00—5.00, Mk. 0.36, Mk. 0.36 pro kg.
Auch Lumpen, Gummi, Knochen und alt Eisen
kauft zu höchsten Preisen
Uthändler Dehm, Calw.

Die

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:

Gewährung von Credit in laufender Rechnung.
Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.
Diskontierung von Wecheln.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):

Ankauf von Schecks.
An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.
Einlösung sämtlicher Coupons und ausländischen Geldsorten.
Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss des Mieters.
Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.
Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als Anlehen auf Schuldschein oder als Spareinlagen.

Montag, den 5. Juli, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir

in Calw,

im Gasthaus zum „Löwen“, einen großen Transport erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

(Schaffkühe),

trächtiger Kühe

u. schwerer hochträchtig. Kalbinnen,

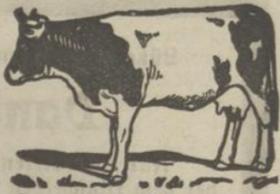
schönes Jungvieh,

sowie zwei ausnahmsweis schöne

Zuchtfarren (Rotschecken),

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.



Bad Liebenzell.

Sonntag, den 4. Juli, von nachmittags 4 bis 6 Uhr

Garten-Konzert

in den König-Wilhelm-Anlagen zu Gunsten der Kriegswohltätigkeit, ausgeführt von einer Abteilung der Pforzheimer Feuerwehrkapelle.

Eintritt 40 Pfg., Kinder die Hälfte, Militär frei!

Städt. Kurverwaltung.

„Lemona“

die alkoholfreie Citronen-Limonade in concentrirter Form.

Lemona wirkt durststillend und liefert ein wunderbar erfrischendes Getränk für unsere Soldaten im Felde.

Lemona ist dauernd haltbar, billig und sparsam im Gebrauch, handlich und bequem.

Lemona ist jederzeit gebrauchsfertig; der Soldat im Felde kann sich damit ein vorzügliches, durststillendes, die Kräfte stärkendes Getränk herstellen.

Lemona dient nicht nur als Erfrischungsgetränk bei Strapazen, sondern bewährt sich auch als Trinkwasserzusatz und beseitigt die mannigfachen Gefahren des Genusses nicht ganz einwandfreien Wassers.

Lemona ist allein nur echt zu haben in Packungen zu 50 und 90 Pfennig in der:

Neuen Apotheke Calw.
Th. Hartmann.

Staatliche Klassenlotterie

6. Lotterie 5 Klassen

• 214000 Gewinne

mit zus. 71 Millionen 133468 M

2 zu 500000 M	6 zu 60000 M
2 " 300000 M	8 " 50000 M
2 " 200000 M	10 " 40000 M
2 " 150000 M	28 " 30000 M
4 " 100000 M	40 " 15000 M
4 " 75000 M	110 " 10000 M

und so weiter.

1. Klasse. Ziehung am 9. und 10. Juli.

10000 Gewinne mit 761100 M
Lose, ein Anteil zu 5 M, zu haben bei

Ritter,

St. W. Lotterie-Einsteher.

Jeden Sonntag in meiner Filiale in Calw, im Gasthof z. „Bad. Hof“ von 9—3 Uhr.

Kranke jeder Art

behandle ich nachweisbar mit bestem Erfolg, speziell

Unterleibs-, Lungen-, Blasen-, Nieren-, Gichtleiden, Rheumatismus, Njras, Dupus (fressende Flechte), Frauenkrankheiten jeder Art

ohne Berufsstörung und körperliche Untersuchung. Patienten werden er sucht, eine Urinprobe vom Morgen des Besuchstages mitzubringen.

Frau Josefina Schäfle, Natur- und Kräuterheilkundige.

Sammlung v. Briefmarken zum Zwecke für den Kampf gegen den Alkohol.

Auch die gewöhnlichste hat ihren Wert. Wertvoll sind fremde und alte Marken. Zusendung ohne Vergütung per Post an

Herrn Theodor Schoppe, Privatier, Liebenzell.

Neu!

Siegesgold

Bestes und billiges Erfrischungsgetränk, durstlöschend und alkoholfrei, in Packchen zu 6 Pfg.; 100 Pack 6 Mk. franko durch

Nich. Dinkel, Vertreter, Stuttgart, Urbanstraße 88 III r.

Eine schöne 2 Jahre alte

Wolfs hündin

hat zu verkaufen
Bahnwärter Rudhaberle, Hirsau.

Kaufe

1,10-15 rebhuhnfarbige Staliener,

Jahrgang 1914, oder diesjährige März-April-Brut. Klubjahre erwünscht.

August Schulz, Bad Teinach.

Zahnpraxis

F. Lück,
Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.

Maisgries,

Pfund 45 Pfg.,

Weizengries,

Pfund 45 Pfg.,

Deutsches

Mittagessen,

sehr nahrhaft, Pack. 30 Pfg.,

prima Backmehl,

sehr ausgiebig,

1-Pfd.-Paket 70 Pfg.,

empfiehlt

Spar- und Consumverein.

Freundlich möbliertes

Zimmer,

mit elektrisch Licht in schöner freier Lage zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schöne große

3-Zimmer-Wohnung

bis 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

3-4-Zimmer-Wohnung

sofort zu mieten gesucht.

Gottfried Barth, Lokomotivführer, 3. St. im Scharfen Ed.

Sommerfrische.

In der Nähe des Baldes sucht Frau mit 2jähr. Buben gute Verpflegung auf 4 Wochen. Offerte mit Preisangabe unter S. B., Stuttgart, Hohenzollernstraße 191.

Schwarzenholz,

waggonweise, auf 1 m gefägt, auch

Bündelholz

zu kaufen gesucht.

Offerten befördert unter Nr. 50 die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bad Liebenzell.

600 Liter guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

H. Gugel, Witwe.

la. Fliegenfänger,

100 Stück Mk. 3.25.

— Versand gegen Nachnahme. —
Versandhaus Tübingen.
Postfach 17.

Suche für einen 34jährigen militärfreien Burschen eine

gute Stelle als Viehfütterer oder Laufbursche.

Näheres zu erfragen bei
Albert Birle, Bernau.